

Gerald Emmermann*Stauffenbergstr. 11b*49497 Mettingen

Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München

Mettingen, 12.06.2014

Beschwerde

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte und beantrage die Überprüfung und Bewertung nachfolgenden Sachverhaltes:

In ihrer Eigenschaft als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München hatte sich Frau Lydia Dietrich in einem Schreiben an Rechtsanwältin Cornelia Strasser angeboten, Unterstützung gegen „Väterrechtler“ zu leisten, die sich angeblich aggressiv gegenüber Frau Rechtsanwältin Strasser verhielten und ihr (der Rechtsanwältin) Hetzkampagnen unterstellen würden. Frau Dietrich hat es überdies für notwendig erachtet, auch die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen zu informieren und zu rekrutieren. Geplant ist nach dem Wortlaut ihres Schreibens, eine „gemeinsame Strategie“ zu entwickeln, wie gegen die „haltlosen Anschuldigungen und Drohungen“ dieser Männer vorzugehen sei.

Die „Sorge- und Umgangsfragen“, auf die sich Frau Dietrich in ihrem Schreiben bezieht, waren Gegenstand einer Gerichtsverhandlung anlässlich eines im Internet veröffentlichten Mitschnitts einer von Frau Rechtsanwältin Strasser als Mitglied des Vereins alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) durchgeführten Veranstaltung. In diesem „Seminar“ hatte Frau Strasser in -vorsichtig formuliert- unverantwortlicher Weise Müttern Rat und Anleitungen gegeben, wie sie die Väter ihrer Kinder „entsorgen“ können. Gegen die daraufhin veröffentlichte Kritik empörter und von Umgang und elterlicher Sorge ausgeschlossener Väter wehrte sich Frau Strasser mit verschiedenen Unterlassungsklagen und Strafanzeigen.

Nach hiesigem Verständnis kann es nicht Aufgabe einer Gleichstellungsbeauftragten sein, gegen durchaus berechnete und nachvollziehbare Interessen familienrechtlich benachteiligter Väter mobil zu machen. Offensichtlich verkennt und überschreitet Frau Dietrich in geradezu intriganter Weise ihren Aufgaben- und Kompetenzbereich.

Nach den Vorgaben des „Direktorium der Landeshauptstadt München“ soll sich die Gleichstellungsstelle für Frauen einmischen „und zwar überall dort, wo es in der Stadt München um die Belange von Frauen geht“. Ziel sei es, dass niemand wegen seines Geschlechtes benachteiligt werden darf (Art. 3 GG).

Ich verstehe Frau Dietrichs geplante „Aktion“ nicht nur als kleingeistig und väterdiskriminierend, sondern auch als eltern- und geschlechterspaltende

Stimmungsmache, durch die ein gesellschaftlicher Konflikt geschürt und etabliert werden soll, mithin als eine skandalöse, grob aufgabenwidrige Entgleisung.

Bitte informieren Sie mich über den Bearbeitungsverlauf dieser Petition, insbesondere beantrage ich, mir Einsicht in den Vorgang zu gewähren durch Übersendung einer Kopie der von Frau Dietrich abgegebenen Stellungnahme.

Hochachtungsvoll
Gerald Emmermann